

der Darstellung typischer Formen, sei es in anatomischer oder geographischer oder geologischer Bedeutsamkeit des Thieres, oder in dessen Beziehungen zu wissenschaftlichen Fragen irgendwelcher Art.

Artenbestand der naturgeschichtlichen
Sammlungen des Museums zu Basel
im Jahre 1883.¹⁾

I. Thier-Sammlung.

Wirbelthiere.

A Säugethiere.	Arten.
Affen	49
Halbaffen (Lori's, Maki's u. s. w.)	17
Handflügler (Flederhunde und Fledermäuse)	70
Nager (Hasen, Mäuse, Stachelschweine, Biber, Eichhörnchen u. s. w.)	107
Raubthiere (Bären, Hunde, Marder, Katzen, Robben u. s. w.)	77
Insektenfresser (Igel, Spitzmäuse, Maul- würfe u. s. w.)	24
Transport	344

¹⁾ Die Sammlungen an fossilen Wirbelthieren und Pflanzen und die geognostische Sammlung sind nicht in dieses Verzeichniss aufgenommen. Bei den meisten Abtheilungen kann die Zählung nur als eine annähernde gelten, da bei manchen, und vornehmlich bei Fossilien, aber auch bei einigen Abtheilungen der Insekten, eine grössere Zahl von Arten noch unbestimmt ist.

	Transport	344
Wiederkäuer (Kamele, Giraffen, Moschusthiere, Hirsche, Antilopen, Ziegen, Schafe, Rinder)		52
Allesfresser (Schweine, Pekari's)		3
Vielhufer (Tapir, Klippschliefer)		2
Einhufer (Pferde)		2
Waltherie		2
Sirenen		1
Zahnarme (Faulthiere, Gürtelthiere, Ameisenfresser)		18
Beutelthiere (Känguru's, Phalangisten, Beutelratten u. s. w.)		31
Cloakenthiere (Schnabelthiere, Ameisenigel)		2
	Säugethiere:	457
B. Vögel (nach Gray's Handlist).	Arten	in Familien.
Raubvögel (Eulen, Falken u. s. w.)	163	5
Sing- und Gangvögel (Passeres) (Schwalben, Finken, Drosseln, Eisvögel, Raben, Ammern, Würger, Staare, Bienenfresser, Glanzvögel, Honigsauger, Colibri's (117 Art.), Leiervögel, Schmuckvögel, Paradiesvögel, Weibervögel, Nashornvögel etc.)	1299	55
Klettervögel (Spechte 63, Kukuk 52, Papageien 124, Pfefferfresser etc.)	276	7
Taubenvögel	81	3
	Transport	1819
		70

Transport	1819	70
Hühnervogel (Hühner, Fasan etc.)	92	5
Laufvogel (Strausse, Kiwi-Kiwi's etc.)	12	5
Stelzvogel (Trappen, Regenpfeiffer, Reiher, Störche, Kraniche, Schnepfen, Rallen, Wasserhühner etc.) .	213	20
Schwimmvogel (Enten, Taucher, Alken, Lummen, Pinguine, Sturmvogel, Möven, Pelikane etc.)	181	12
Vögel:	<hr/> 2317 Arten.	

C. **Reptilien** (mit Ausnahme von Krokodilen und Schildkröten fast ausschliesslich in Weingeist).

	Arten.
Schlangen	472
Eidechsen	379
Krokodile	8
Schildkröten	52
	<hr/> Reptilien: 911

D. **Amphibien** (Molche, Frösche etc., in Weingeist) 256

E. **Fische**, fast alle in Weingeist 589

In Summa Wirbelthiere 4530 Arten.

Wirbellose Thiere.

A. Weichthiere (Mollusken)	Lebende	Fossile Arten.
Kopffüssler (Cephalopoden), Ammoniten, Nautiliten, Sepien, Calmare, Pulpen etc.	17	825
Transport	17	825

	Transport	17	825
Schnecken (Gasteropoden) .		3411	2475
Muscheln (Acephalen mit Ein- schluss von Brachiopoden)		1036	3416
	Weichthiere:	4464	6716

B. Gliederthiere.

Krebse (Crustaceen), trocken und in Weingeist		328	Arten.
Insekten: Hemiptera (Wanzen u. Cicaden)		650	„
Orthoptera (Heuschrecken, Termiten etc.)		200	„
Neuroptera (Phryganiden, Ameisen- löwen etc.)		150	„
Diptera (Mücken, Fliegen, Bremsen, Flöhe)		600	„
Hymenoptera (Bienen, Wespen, Amei- sen) circa		1944	„
Lepidoptera (Schmetterlinge, Motten) circa		2200	„
Coleoptera (Käfer) circa		24300	„

Insekten: 30044 Arten.

Myriapoden (Tausendfüssler) in Wein-
geist, erst in neuerer Zeit begonnene
Sammlung 67 Arten.

Arachniden (eigentliche Spinnen feh-
len ganz); dagegen sind etwa 29 Ar-
ten Scorpione vorhanden, in Weingeist.

Annulaten u. Würmer fehlen gänzlich.

C. Strahlthiere.

Lebende. Fossile Arten.

Stachelhäuter (Echinoder- men) Seesterne, Seeigel etc., trocken	186	1089
---	-----	------

Corallen zum Theil noch unbestimmte

Sammlung von etwa 180 Arten.

Hydrozoen (Quallen etc.) fehlen gänzlich.

D. **Protozoen.** Nur durch eine kleine Serie von Schwämmen und durch fossile Polythalamien repräsentirt.

II. Mineralien - Sammlung.

Dieselbe weist 350 Mineralspecies auf; Felsarten und Petrefakten sind nicht inbegriffen.

Das Inventar von 1834 verzeichnete an

Säugethieren	75	Arten
Vögeln	545	„
Reptilien	136	„
Fischen	222	„
Weichthieren	653	„
Gliederthieren	3480	„
Corallen	300	„

(wobei vermuthlich die fossilen Formen mit inbegriffen waren). An Mineralien etwa 1800 Stücke, an Versteinerungen 4000 grössere Stücke oder Schachteln mit kleinern. An Gebirgsarten, hauptsächlich aus der Umgebung von Basel, 1200 Stück.

So geringen Werth wir auch diesen Zahlen an sich beilegen, so sagen uns dieselben doch allerlei, wenn wir uns nach den Quellen der in diesen 50 Jahren zu Stande gekommenen Veränderungen der Sammlungen, sowohl nach deren Umfang, als namentlich nach dem Gehalt und wissenschaftlichen oder Lehr-Werth umsehen.

In dieser Richtung kann nicht der mindeste Zweifel darüber walten, dass der ehrenvolle Rang, den unser Museum gegenwärtig unter den übrigen Museen unseres

Vaterlandes einnimmt, von nichts direkter bedingt ist, als davon, dass auch diesem Institut, wie so manchem andern in unserer Stadt, das Glück beschieden war, in P. Merian während 50 Jahren einen Vorsteher gefunden zu haben, dem, ganz abgesehen von hoher eigener wissenschaftlicher Tüchtigkeit und Einsicht, ein warmer Sinn für Förderung des öffentlichen Wohles auch in intellektueller Richtung, gleichzeitig Klugheit und Entschlossenheit des Handelns für solche Zwecke, und vor allem — offenbar als Kern von solchen Eigenschaften — Geistesfrische und ruhige Zuversicht in gute Wirkung von Vermehrung der Wissensquellen bis in sein hohes Alter in ungewöhnlichem Masse inwohnte.

Nur solches Vorbild konnte es denn auch zu Stande bringen, dass jeweilen Gesinnungsgenossen und Mitarbeiter in gleichem Sinne und oft mit gleicher persönlicher Hingabe für die Anstalt mitwirkten. Dies tritt vor allem an den Tag, wenn man vergleicht, was an dem gegenwärtigen Bestand derselben von Geschenken, und was von öffentlichen Mitteln herrührt, wobei — abgesehen von der äussern Einrichtung — denn dass die Besorgung jeweilen fast ausschliesslich eine freiwillige war, ist für Basel selbstverständlich — das Schwergewicht ohne allen Zweifel auf die erstere Quelle fällt, insofern, als nicht nur gerade einige der ausgedehnteren Abtheilungen der Sammlung, wie Insekten und Reptilien grösstentheils — sondern auch die Abtheilungen der Versteinerungen, der Vögel, und andere zu einem sehr starken Betrag von Geschenken herrühren. Unter den Verstorbenen dürfen bei diesem Anlass, wenn wir nur auf die letzten 50 Jahre sehen, unter einheimischen ausser P. Merian selber die Namen von Stadtrath Bischoff-Respinger, Prof. Rud. Merian, Prof. J. J. Mieg, Prof. C. G. Jung, Andreas Bischoff-Ehinger, Dr. Christoph

Burckhardt-Bischoff, Dr. Ludw. Imhoff, Friedrich Heusler, — und unter Mitbürgern, die aus dem Ausland unsere Sammlungen bedacht haben, Dr. Fr. Ryhiner in Illinois, Missionar Riis in Afrika, Karl Euler in Brasilien, Dr. C. Streckeyen in Java, Karl Respinger in Havannah, Dr. Karl Dietrich in Michigan, Bened. Wölfflin und Lukas Vischer in Mexico, Dr. Gust. Bernoulli in Guatemala nicht vergessen bleiben.

Der gegenwärtige Anlass wird es wohl rechtfertigen, wenn wir diesem kurzen Rückblick auch einiges über die Art beifügen, wie wir uns die Aufgaben für die Zukunft unserer Sammlung denken. Es leuchtet ein, dass eine Sammlung der Art, obwohl sie einer Stadt angehört, die nicht nur Mittelpunkt eines weitverbreiteten Verkehrs und Handels, sondern auch Sitz einer Universität ist, die in der Pflege der exacten Wissenschaften einen guten Namen trägt, in ihren verschiedenen Theilen keineswegs eine Gleichartigkeit aufweisen oder erzielen kann, wie die Centralanstalten grosser Staaten; und dass sie — da ausser ihr zu Zwecken speciellen Unterrichts noch besondere Sammlungen bestehen — immer in erster Linie der Belehrung des Publikums wird dienen sollen. Als besonderes Dokument und Fundament für Ausbau von Wissenschaft an sich kann daher wohl nur die geologisch und paläontologische Abtheilung derselben gelten, deren Leistungen für die geologische Kenntniss der Schweiz auch seit Jahrzehnten genug anerkannt sind. Weniger als für irgend eine andere Abtheilung darf also für diese etwa an einen Stillstand gedacht werden. Da dieser Theil von Naturgeschichte mehr als jeder andere jedem Abschluss entzogen ist, so ist zu hoffen, dass unser Museum namentlich in dieser Richtung sich nicht nur jederzeit auf der Höhe der Wissenschaft halten, sondern sogar möglichste Vollständigkeit der

Dokumente im Auge behalten werde. Besonders die gleichzeitig für öffentliche Belehrung so wichtige Abtheilung der fossilen Wirbelthiere, obschon sie aus naheliegenden Gründen gutentheils auf Abgüsse angewiesen ist, darf nur als ein Anfang dessen betrachtet werden, was sich unseres Erachtens für das hiesige Museum ziemen sollte, auch wenn es, wie billig, die einheimischen Verhältnisse in den ersten Vordergrund stellt.

Auf allen andern Gebieten ist auch nur annähernde Vollständigkeit von vornherein unmöglich. Sie werden also, da für Vollständigkeit der Landeskunde mit Absehen von einigen Insectengruppen wenig zu thun übrig bleibt, vorwiegend nur Vervollständigung zu besonderen Unterrichts-Zwecken, wie dies namentlich bei der Mineralogie der Fall ist, oder zu allgemeinen Bildungs-Zwecken und Unterstützung einheimischer Studien beanspruchen dürfen, soweit nicht mehreres durch Geschenke erreichbar sein sollte.

Für die Wirbelthiere ist nach diesen Richtungen, und namentlich seit dem raschen Aufschwung der Reptiliensammlung in den letzten Jahren, das Nöthigste wohl als gutentheils gelöst zu betrachten, wenn auch die allmälige Ausfüllung von immer noch bestehenden Lücken an wichtigen Formen, sowie der Ersatz von Abgang, unablässige Aufmerksamkeit erfordert. Immerhin steht ohne Zweifel die Abtheilung der Säugethiere lange nicht auf dem Fuss, wie diejenige der Vögel und Reptilien. Doch lässt sich Sparsamkeit in dieser Richtung durch den ausserordentlichen Bedarf an Raum, den solche Thiere beanspruchen, und mit Rücksicht darauf, dass für diese Klasse mehr als für jede andere die anderswo aufgestellte Skelettsammlung mehr Belehrung bietet, wohl rechtfertigen. Nur die Abtheilung der Fische bedarf

noch reichlicher Arbeit, wenn sie auf die Höhe der übrigen Klassen von Wirbelthieren gebracht werden soll.

Weit unvollständiger und heterogener erscheinen, abgesehen von Conchylien, welchen in Rücksicht auf ihre directe Beziehung zur Paläontologie eine besondere Bedeutung zukommt, und welche in Folge von Geschenken ansehnlich vertreten sind, die wirbellosen Thiere. Von solchen sind theils in Rücksicht auf die ungewöhnlichen Kosten und Schwierigkeiten der Aufbewahrung in Weingeist, theils auf schwierige Zugänglichkeit solcher Präparate, für das Publikum bisher fast ausschliesslich nur Abtheilungen, welche sich trocken aufstellen lassen, besonders berücksichtigt worden, wie Insekten, Krebse, Corallen. Den Echinodermen und Schwämmen, die sich ebenfalls trocken aufbewahren lassen, und welchen für Paläontologie eine ähnliche Bedeutung zukommt, wie den Conchylien, ist noch viel Fleiss zuzuwenden.

Für alle diese Abtheilungen, so gut wie für Wirbelthiere, halten wir es also nicht im mindesten für die Aufgabe unseres Museums, irgendwelche Vollständigkeit anzustreben, wohl aber eine derartige Vertretung, dass die Sammlung gleichzeitig einen Ueberblick der wichtigen Formen und, namentlich in Verbindung mit der vergleichend-anatomischen Sammlung, die mit dem Museum Schritt halten soll, einen ausreichenden Stützpunkt für einheimische Studien bieten könne.

In wie fern es möglich sein wird, für Weich-Thiere, die sich nur im Weingeist aufbewahren lassen, wie Quallen, Würmer oder gar mikroskopische Thiere — Abtheilungen, die in manchen neuern Museen die Hauptaufmerksamkeit in Anspruch nehmen, und welche auch in neuerer Zeit durch die zoologischen Stationen im Vergleich zu früher ungleich zugänglicher geworden sind, — auch in unserm Museum Vertretung zu schaffen,

ist eine Frage, die vorläufig geschlossen bleiben muss. Für den Unterrichtsbedarf ist dafür einstweilen, wenn auch in bescheidenem Masse, durch die vergleichend-anatomische Sammlung gesorgt. Für öffentliche Anschauung würde es hiezu einer luxuriösen Aufstellung bedürfen. Mehr als dies — auch wenn man sich nur auf das Wichtigste beschränken wollte, hemmt uns aber einstweilen der vollständige Mangel an Raum, der für alle Abtheilungen von Jahr zu Jahr drückender wird. Mehr als irgend ein anderes Bedürfniss drängt sich daher für die Zukunft das der Raumvermehrung auf, das innerhalb des bestehenden Gebäudes kaum zu befriedigen ist. Um so weniger, als wir uns nicht verhehlen können, dass für alle Zwecke, welchen unser Museum dienen soll, auch wenn wir uns streng an die angedeuteten Erfordernisse einer hiesigen Sammlung halten, wobei sich aber eine Verbindung mit der vergleichend-anatomischen als fast unerlässliche Zugabe aufdrängen wird — eine vollständig andere Disposition des Raumes eines der wichtigsten Erfordernisse sein wird.

Wenn wir uns nach diesen Aeusserungen über Vergangenheit und Zukunft der Sammlung zu der besonderen Aufgabe des Jahresberichtes wenden, so ist nach dem Tode des Herrn Rathsherrn P. Merian von der Regenz der Unterzeichnete zum Vorsteher der naturhistorischen Commission und Herr Dr. Victor Gilliéron zu einem neuen Mitgliede derselben ernannt worden. Die Hülfe des letzteren erwarten wir vorzüglich für die paläontologische Abtheilung. Für das laufende Jahr erbat sich derselbe indess noch Musse für anderweitige Obliegenheiten, so dass die verschiedenen Abtheilungen in

der bisherigen Weise besorgt wurden. Auf Ansuchen der Commission hatte Herr Dr. Fr. Müller die Güte, das Rechnungswesen derselben zu übernehmen, über welches für 1883 die von der Commission genehmigte Rechnung Aufschluss giebt. Dieselbe verzeichnet an Einnahmen, worunter ein Geschenk von den Erben des Herrn Rathsherrn Peter Merian von 2000 Fr. Fr. 8255. 92.

An Ausgaben: 1. für Ankauf
 von Naturalien . . . Fr. 2364. 90
 2. für Besoldungen und
 Aufstellung . . . „ 1890. 70 „ 4255. 60

u. schliesst also mit e. Aktivalsaldo auf 1884 v. Fr. 4000. 32, welchen die Commission als Rückhalt für grössere und theilweise bereits in Aussicht stehende Erfordernisse vorläufig so weit als möglich offen zu erhalten hofft.

Ueber den finanziellen Werth unserer Sammlung waren wir im Fall, uns einige Rechenschaft zu geben bei Anlass der im März dieses Jahres von E. Löbl. Curatel verlangten Schätzung zum Zweck der Feuerversicherung. Obschon wir diesem Ansuchen durch Angabe von Summen entsprachen, welche im Falle eines Unglücks nach unserm Dafürhalten etwa ermöglichen könnten, eine neue Sammlung von ähnlichem Belang bloß für Lehrzwecke anzulegen, so gieng doch die Commission darin vollkommen einig, dass eine richtige Taxirung des jetzt Vorhandenen in Geldwerth schon deshalb nicht durchführbar sei, weil ganz abgesehen von der daran haftenden Arbeit und Zeit, ganze Abtheilungen, wie vor allem die Fossilien, zu einem starken Betrag aus Gegenständen bestehen, die im Fall von Verlust geradezu unersetzlich sein würden.

Die unter der Leitung des Unterzeichneten stehenden Abtheilungen der Säugethiere und Vögel haben

in beiden Theilen einen erfreulichen Zuwachs erhalten. Aufgestellt wurde ein ungewöhnlich stattliches Skelet von Giraffe, und an ausgestopften Thieren 25 neue Arten, fast alles australische Beutelthiere und madagassische Maki's, unter deren ersteren namentlich der paläontologisch wichtige *Myrmecobius fasciatus* besondere Erwähnung verdient. Geschenke erhielt die Abtheilung der Säugethiere von der Direktion des Zoologischen Gartens und einige westafrikanische Formen durch Herrn Dr. C. Passavant. An Vögeln wurde ein neues Skelet aus der vorweltlichen Moa-Gruppe von Neu-Seeland, *Dinornis Casuarinus*, aufgestellt, und 40 Arten noch lebender Vögel, fast alle ebenfalls aus Neu-Seeland und Australien, wovon eine Anzahl als Geschenk von Herrn Gust. Schneider und einige andere von der Direktion des Zoologischen Gartens, sowie ein in unserer Gegend geschossener nordischer Taucher von Herrn Vischer-Bischoff.

Die Sammlung der fossilen Wirbelthiere erhielt einen höchst erwünschten Zuwachs durch den Ankauf einer Serie von vorzüglich erhaltenen und für die Paläontologie der Schweiz wichtigen Säugethiern aus der tertiären Kohle von Débruge in Vacluse; an Geschenken ein schönes Stück von fossilen Fisch-Ueberresten aus dem bunten Sandstein von Richen von Herrn Dr. Courvoisier daselbst, und einen Mammuthzahn aus dem Bett der Ergolz von Herrn Arnold Kohler in Basel. Einige nicht unansehnliche Ueberreste eines Mammuthskelets aus Wichlen wurden käuflich erworben.

Wie seit einer Anzahl von Jahren erfreute sich auch diesmal der ansehnlichsten Bereicherung die von Herrn Dr. Fr. Müller besorgte Abtheilung der Reptilien, Amphibien und Fische. In dem diesen Thieren gewidmeten Saal sind in diesem Jahre zwei

neue Schränke aufgestellt worden, von welchen der eine dazu bestimmt wurde, aus den genannten Klassen die specifisch-schweizerischen Arten aufzunehmen. In einem zweiten, dessen Kosten von Herrn Dr. Müller übernommen worden sind, wurden die ausserschweizerischen Amphibien untergebracht, und der hiedurch freigewordene bisherige Amphibienschrank zur Aufnahme der Krokodile und Schildkröten in Weingeist, sowie einiger Saurier-Familien benützt. Hiedurch ist es möglich geworden, der lästigen Ueberfüllung des Saurier-Schranks abzuhelfen.

Der Zuwachs an für die Sammlung neuen Arten von Reptilien und Amphibien betrug an letzteren 8, an Schlangen 21, Eidechsen 27, Schildkröten 1, im Ganzen 57 neue Arten. Ausserdem wurde noch eine beträchtliche Reihe von frischen Stücken aus bereits vertretenen Arten beigefügt. Im ganzen wurden 148 Arten, sämmtlich durch Schenkung, übergeben und auch dem gedruckten Catalog bereits ein dritter Nachtrag beigefügt. Unter den Geschenken an diese Abtheilung verdanken wir etwa 50 Arten Herrn Dr. Fr. Müller, 19 Herrn Dr. C. Passavant, 12 Herrn Hans Massini in Rio Janeiro, einzelne den Herren Ettlin in Sarnen, Dr. Bisig in Bulle, Dr. Weber in Alveneu, Georg Claraz in Bulle, Stehelin-Imhoff in Avignon, F. Lüthi von Solothurn in Deli, Sumatra, Heinrich Knecht, Prof. J. J. Bischoff, Präparator Degen, Schlumberger-Ehinger, Ad. Leonhard und der Direktion des Zoologischen Gartens in Basel.

Auch die Fische haben eine ansehnliche Bereicherung erfahren, wovon 75 aus Japan, Geschenk von Herrn Dr. Fr. Müller, 14 aus dem Mittelmeer, geschenkt von Herrn Stud. Sigm. Gränicher, die übrigen aus Nord- und Süd-Amerika, West-Afrika, Dalmatien und dem australischen Meer.

Unter den Gliederthieren sind die Crustaceen nebst den Myriopoden und Scorpionen ebenfalls wie bisher von Herrn Dr. Fr. Müller besorgt worden und haben ebenfalls einigen Zuwachs erhalten, namentlich die erstern um 38 neue Arten aus dem Mittelmeer und Australien, geschenkt von Herrn Dr. Müller und für einige einheimische Formen von Herrn Heinrich Knecht.

Die Insectensammlung stand für die Schmetterlinge stetsfort unter der sorgfältigen freiwilligen Pflege von Herrn Hans Sulger, welcher derselben eine Anzahl von Geschenken von verschiedenen Seiten, sowie auch das Ergebniss einer eigenen entomologischen Reise einverleibt hat. An andern Gebern verzeichnet unser Geschenkbuch unser Mitglied, Herr Riggensbach-Stehlin, die Herren Heinrich Knecht, Dr. C. Passavant, Fel. Cornu und A. Leonhard dahier, sowie die Herren Emil Gilliéron in Athen, Stehelin-Imhoff in Avignon, Hans Massini in Rio Janciro, Missionar F. Stähelin in Paramaribo und die Herren Dognin und Fallou in Paris.

Die grosse Käfersammlung steht unter fortwährender Obhut von Herrn Heinrich Knecht, dessen eifrige und geschickte Beihülfe uns auch für viele andere Abtheilungen zu gute gekommen ist.

Vor allem erfreulich ist in der Abtheilung der wirbellosen Thiere die im Herbst des Jahres durch Herrn Dr. Fr. Müller erfolgte Neuaufrichtung der Corallensammlung im ersten Zimmer hinter der Aula, zu welcher die Museumscommission einen neuen Schrank bewilligt hat. Diese Sammlung war bisher auf der überaus schlecht beleuchteten Gallerie des grossen zoologischen Saales untergebracht, dem Publikum ganz unzugänglich. Auch sie hat theils durch Tausch, theils durch Geschenk (Prof. Rüttimeyer) eine Bereicherung

erhalten. Eine richtige Anordnung dieser Sammlung wird indess erst nach einer neuen Bestimmung derselben möglich sein, der dann auch die Abfassung eines Cataloges folgen soll.

Die mineralogische und geologische Abtheilung unter der Leitung von Herrn Prof. Albr. Müller ist ausser einer Anzahl von Geschenken namentlich bereichert worden durch eine stattliche, noch von Herrn Rathsherrn P. Merian bestellte Partie von Keuperpflanzen aus Lunz in Nieder-Oesterreich, sowie durch eine Reihe schön crystallisirter Mineralien aus verschiedenen Lokalitäten. An Gebern an diese Abtheilungen nennt unser Geschenkbuch die Herren Felix Cornu, Alphons Merian, Prof. Albr. Müller, Hans Sulger, Kantons-Ingenieur Bringolf, Alb. Hoffmann-Burekhardt, Stud. von Arx in Basel und die Société des Carrières de Marbre in Saillon, welche uns eine Reihe schöner Stücke ihrer Marmorarten zusandte.

Wir schliessen endlich diesen Bericht in der Hoffnung, dass es uns gelingen möge, mit der Voraussicht und Vorsicht, aber auch mit der Hingabe und Entschlossenheit, welche die Führung des naturhistorischen Museums seit 50 Jahren kennzeichnete, diese Anstalt ihrem mit der Zeit immer wachsenden Ziele auch in Zukunft näher zu bringen. Sehr verschieden von den Zeiten, welchen selbst noch das jetzige Museum seine Entstehung verdankt, drängen sich für Anordnung und Aufgabe solcher Institute immer mehr andere, und namentlich in der neuen Welt schon weit verbreitete Einrichtungen als ein Vorbild auf, dem wir uns immer weniger werden entziehen können. Hiezu sind aber die gegenwärtigen zersplitterten Räumlichkeiten von vornherein ungeeignet. Immerhin lässt sich innerhalb derselben noch für einige Zeit im Hinblick auf die Aufgabe eines Museums, nicht

nur eine Schaustellung für die Manigfaltigkeit der Naturprodukte, sondern schon durch die Art der Einrichtung eine der öffentlichen Erziehung dienende methodische Lehranstalt für Naturgeschichte in ihrem vollen Umfang zu sein, vieles vorarbeiten.

Wohl gewahr, dass dieses Ziel immerhin sowohl den hiesigen Bedürfnissen als den hiesigen Hilfsmitteln wird anzupassen sein, dass aber auch hiefür noch viel zu thun übrig bleibt, empfehlen wir unsere Anstalt, wie bisher, dem Wohlwollen der Behörden und des Publikums.

**Bericht über das naturhistorische Museum
vom Jahre 1884.**

Von **L. Rütimeyer.**

In anderer Weise als das Jahr 1883 ist auch dasjenige von 1884 zu einem für das naturhistorische Museum so bedeutsamen geworden, dass auch der diesmalige Bericht über die blosse Aufzählung der in den verschiedenen Sammlungsabtheilungen eingetretenen Veränderungen hinausgreifen muss. Während der vorjährige Bericht in erster Linie die Verpflichtung glaubte erfüllen zu sollen, nach dem Tode von Peter Merian Rechnung abzulegen sowohl über den allgemeinen Bestand der

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Verhandlungen der Naturforschenden Gesellschaft zu Basel](#)

Jahr/Year: 1885

Band/Volume: [7_1885](#)

Autor(en)/Author(s): Redaktion

Artikel/Article: [Artenbestand der naturgeschichtlichen Sammlungen des Museums zu Basel im Jahre 1883 721-736](#)